



## Die Bayerischen Basstage

### Über Ursprung, Entwicklung und kulturelle Bedeutung

Text: **Basstian Tieftöner** Fotos: **Manuela Fuchs, Michael Memminger, Thomas Bauer, privat**

**D**ie *Bayerischen Basstage* wurden im Jahr 2014 von dem Kontrabassisten und E-Bassisten Claus Freudenstein ins Leben gerufen. Dabei sind sie deutlich mehr als ein konventionelles Workshop-Festival für Kontrabass und E-Bass: Sie sind ein kulturelles Projekt, das internationalen Austausch, generationsübergreifende Begegnung und künstlerische Inspiration in den Mittelpunkt stellt. Seit ihrer Gründung haben sie sich zu einem der bedeutendsten Treffpunkte für Bassistinnen und Bassisten im deutschsprachigen Raum entwickelt – getragen von der Vision, dass Musik Menschen

verbindet und musikalische Exzellenz durch gemeinsames Lernen entsteht.

#### **Ursprung: Die Idee aus Tijuana**

Die Basstage begannen mit einer persönlichen Erfahrung von Claus Freudenstein. Eine Einladung zu einem Kontrabassfestival in Tijuana in Mexiko inspirierte ihn: Dort erlebte er unglaubliche Begeisterung für das Instrument, Zusammenhalt unter Musikern und die Kraft, die aus einem Miteinander von Jung und Alt sowie aus Musikern verschiedenster Erdteile und Stilrichtungen entsteht. Beeindruckt davon, dass dies in

Mexiko möglich war, entschloss er sich, die *1. Bayerischen Basstage 2014* in Mühldorf am Inn zu organisieren.

#### **Internationales, kulturelles Lernen**

Von Anfang an standen die Begeisterung für das Instrument und das kulturelle Lernen durch Dozenten aus vielen Erd- und Kulturkreisen im Zentrum. Auch die Synergien, die im Austausch von Profimusikern, Kindern, Amateuren, jungen und älteren Musikern entstehen sind zentraler Teil der *Bayerischen Basstage*. Workshops, Meisterklassen und Ensemblearbeit verbinden technische Fertigkeiten



Steve Bailey, Claus Freudenstein und François Rabbath (v.l.)



▶ Video: Interview mit Claus Freudenstein rund um die Bayerischen Basstage.

*Nouvelle Technique de la Contrebasse*. Rabbath ist bekannt für seine innovative Spieltechnik und seinen Einfluss auf Generationen von Bassisten. Dieses Konzert zeigte eindrucksvoll, wie die *Bayerischen Basstage* Musiker aus unterschiedlichsten Genres und Kulturen vereinen und die Teilnehmenden nachhaltig begeistern.

#### Organisatorische Weiterentwicklung

Die *Basstage* wurden kontinuierlich professionalisiert, unter anderem durch die Gründung des gemeinnützigen Vereins *Bayerische Basstage e.V.*. Seit 2025 findet die Veranstaltung in Burghausen statt, was neue Möglichkeiten für Publikum und Kooperationen eröffnet.

#### Künstlerische und gesellschaftliche Bedeutung

Die *Basstage* stehen für: kulturelles Lernen durch internationale Dozenten, generationenübergreifendes und stilistisch offenes

mit kulturellem Austausch. Teilnehmer erleben, wie verschiedene musikalische Traditionen und Stilrichtungen das eigene Spiel bereichern und wie gemeinsames Musizieren über Grenzen hinweg funktioniert.

#### Minibass: Pädagogische Innovation

Ein prägendes Element ist die *Minibass*-Arbeit. Nachdem Freudenstein den *Minibass* im Jahr 2003 erfand, entwickelte er seine *Minibass*-Methode für Kinder und Jugendliche, um spielerisch den Zugang zum Kontrabass zu finden. In den Kursen und in der *Minibass*-Akademie erfahren Kinder frühes Ensembleerleben, Rhythmik, Kreativität und Selbstvertrauen, während Lehrkräfte neue didaktische Werkzeuge erhalten. Diese Arbeit ist ein Markenzeichen der *Basstage* und prägt das pädagogische Profil der Veranstaltung nachhaltig.

#### Inhalte und Schwerpunkte

Die *Basstage* umfassen: Meisterklassen und Einzelunterricht (Kontrabass, E-Bass), Workshops zu Technik, Klanggestaltung, Körperarbeit und Stilistik, Ensemblearbeit und Aufführungen sowie Vorträge zu pädagogischen und musikalischen Themen. Besonders wichtig ist die Begegnung mit Künstlern von Weltruf, die die

Teilnehmenden begeistern und zeigen, wohin fleißiges Üben führen kann.

#### Höhepunkte: Steve Bailey und François Rabbath

Ein persönlicher Höhepunkt Freudensteins war u.a. ein gemeinsames Konzert des US amerikanischen E-Bass Virtuosen Steve Bailey, der in Tourbands von Größen wie Dizzy Gillespie, Willie Nelson oder Larry Carlton spielte und François Rabbath, legendärer Kontrabassist und Entwickler der



Die ersten Schritte auf dem Minibass.



Workshops bei renommierten Dozenten wie Dorin Marc (Professor für Kontrabass an der Hochschule für Musik Nürnberg).

Berufung – ein Ort, an dem Leidenschaft, Disziplin, kultureller Austausch und künstlerische Vision zusammentreffen und Teilnehmer erkennen, wohin musikalischer Einsatz führen kann. Seit den ersten *Bayerischen Basstagen* im Jahr 2014 haben mehr als 1.000 Teilnehmer das Festival auskosten und die bedeutendsten Bassisten der Welt haben es als Dozenten und Musiker bereichert. ■

► [www.bavarian-bassdays.com](http://www.bavarian-bassdays.com)



Die **Bayerischen Basstage** finden in diesem Jahr von 31. Oktober bis 2. November 2026 in Burghausen statt.

Musizieren, pädagogische Innovation, insbesondere durch die *Mini-bass*-Arbeit sowie Inspirationsmomente durch Künstler von Welt Ruf. Sie verbinden künstlerisches Streben mit menschlicher Begegnung und zeigen, dass Musik soziale, kulturelle und künstlerische Barrieren überwinden kann.

### Fazit

Vom Impuls in Tijuana bis zur heutigen internationalen Ausrichtung sind die *Bayerischen Basstage* ein lebendiger Beweis dafür, dass Musik Menschen nicht nur musikalisch, sondern auch kulturell und persönlich wachsen lässt. Für Claus Freudenstein sind sie sein größter Wunsch und seine



Konzerte von beeindruckenden Vorbildern: hier die *Bassmonsters*, v.l. Claus Freudenstein, Thomas Hille (Solo-Kontrabassist des *Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz*) und Philipp Stubenrauch (Solo-Kontrabassist im *Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks*).